

zwerghwerk

die oldenburger kurzfilmtage

29.11. bis 2.12.2007

universität

cine k



02_Programmübersicht

Do, 29. November

Fr, 30. November

Sa, 1. Dezember

So, 2. Dezember

18:30 Uhr

Uni-Aula
Stollen I _06
Strawberry Fields Forever

Uni-Aula
Werkschau Jan Peters _14
Filme von und mit Jan Peters

Uni-Aula
Stollen VII _26
Can't Buy Me Love

20:30 Uhr

Polyester
Eröffnungsparty _05
Audiovisuelles bei gemütlicher
Atmosphäre

Uni-Aula
Lange Baskische Nacht _08
Kurzfilme, Kultur und Kulinarisches

Uni-Aula
Regionaler Wettbewerb _18
Oldenburger Kurzfilmpreis

Uni-Aula
Spontan getan! _28
Wettbewerb für Kurzentschlossene

Cine k
Stollen II _10
A Hard Day's Night

Cine k
Stollen V _20
Gnik Nus

Cine k
Anfänge des Kinos _30
Vom „Grand Café“ zu „Griffith“

22:30 Uhr

Uni-Aula
Lange Baskische Nacht _08
(Fortsetzung nach einer Pause)

Uni-Aula
Stollen VI _22
Lucy in the Sky with Diamonds

Uni-Aula
Music Seen _32
Silence (Rechenzentrum)

Cine k
Stollen III _12
Yesterday

Polyester
Midnight Trash _24
Trashiges und Kultiges

Kurz und gut

Als das Kino Ende des vorletzten Jahrhunderts erfunden wurde, war jeder Film ein Kurzfilm – auf die Idee, mehrere Filmrollen zu abendfüllenden Spielfilmen zusammzusetzen, kam man erst viel später. Doch auch 112 Jahre danach ist der Kurzfilm noch nicht ausgestorben. Im Gegenteil: Mit seiner Fülle an stilistischen Variationen und Ausdrucksformen ist er heute lebendiger und interessanter als je zuvor.

Dem tragen wir Rechnung, wenn wir bei den 7. Oldenburger Kurzfilmtagen zwergWERK erneut vier Tage lang eine unterhaltsame Mischung aus internationalen Kurzfilmproduktionen präsentieren. In den sieben gemischten Programmen, bei uns „Stollen“ genannt, sind kurze Spielfilme ebenso zu sehen wie Dokumentar-, Animations- und Experimentalfilme. Besonders spannend wird es, wenn die verschiedenen Genres miteinander verschmelzen und Sehgewohnheiten durchbrochen werden. Zu einigen der Filme haben wir auch die RegisseurlInnen eingeladen, die in Publikumsgesprächen zu ihren Werken befragt werden können.

Im „Regionalen Wettbewerb“ (S. 18) wird der von der Stadt Oldenburg gestiftete „Oldenburger Kurzfilmpreis“ verliehen. Natürlich gibt es auch wieder den Wettbewerb „Spontan getan!“ (S. 28), für den die VWG die Preisgelder stiftet. Das Thema hierfür wird bei der Festivaleröffnung am Donnerstag im Polyester bekannt gegeben. Kurzentschlossene haben dann drei Tage Zeit zum spontanen Filmdreh.

Werkschaugast des diesjährigen Festivals ist der Hamburger Filmmacher Jan Peters (S. 14), der persönlich durch seine irrwitzigen Super-8-Tagebuchfilme führen wird. Das Länderporträt (S. 8) ist diesmal dem Baskenland gewidmet, von wo wir in den vergangenen Jahren immer wieder beeindruckende Filme erhalten haben. In „Music Seen“ (S. 32) stellen wir das Album „Silence“ von Rechenzentrum vor, bei dem die Grenzen zwischen Musikvideo und Medienkunst verschwimmen. Und mit der Zusammenstellung „Vom ‚Grand Café‘ zu ‚Griffith‘“ (S. 30) kehren wir zu den Anfängen des Kinos zurück – in jene Zeit, als jeder Film noch ein Kurzfilm war ...

Wir wünschen viel Vergnügen in der Welt des Kurzfilms – treten Sie ein!
Das zwergWERK-Team



04_Vielen Dank!

Wo ein mehrtägiges Festival auf die Beine gestellt wird, da ist immer auch die organisatorische, technische und finanzielle Mithilfe vieler Institutionen, Firmen und Einzelpersonen erforderlich.

Unser Dank gilt daher in diesem Jahr ...

... dem AStA und dem Präsidium der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg sowie den Fördermitgliedern des zwergWERK e.V. für die finanzielle Unterstützung

... der Stadt Oldenburg (insbesondere Christiane Cordes vom Kulturamt) sowie der Verkehr und Wasser GmbH (Morell Predoehl) für die Stiftung der Preisgelder für die Wettbewerbe

... dem Kulturministerium der baskischen Regierung (insbesondere Txema Muñoz von Kimuak) für die organisatorische und finanzielle Unterstützung des Länderporträts

... dem Oldenburger Lokalsender oeins (Daniel Tronnier, Christian Myrtus, Oliver Schaefer) für technische und organisatorische Unterstützung sowie für die Ausstrahlung unseres Festival-Trailers

... der Mediathek (Peter Franzke) und der Medientechnik (Axel Masemann, Daniel Schmidt) der Universität für technische Unterstützung

... der Firma Leonardo Film (Elmar Bartlmae) für die Bereitstellung eines BetaSP-Players

... den MitarbeiterInnen vom Medienbüro Oldenburg (Cine k) und Polyester für organisatorische Unterstützung und Bereitstellung der Spielstätten

... den Filmschaffenden aus aller Welt, die dieses Jahr wieder mehrere hundert Kurzfilme eingereicht haben

... und natürlich allen freiwilligen HelferInnen, die mit ihrem Engagement das Festival erst möglich machen!

Es dankt das zwergWERK-Team:

Lisa Bohlen, Felix Dierich, Christine Hassinger, Jule Kahrig, Jule Naumann, Philip Rinn, Simone Schmid, Sara Vo Van, Ina Waldl, Christian Wichmann und Insa Wiese



Donnerstag, 29. November 2007, 20:30h
Polyester, Eintritt frei

Bevor es am Freitag so richtig mit dem Kurzfilmprogramm losgeht, wird am Donnerstagabend mit einer Eröffnungsparty im Polyester aufgewärmt. DJ 5000 aka Mr. Mühlhaus beglückt uns mit Musik jenseits des schlechten Geschmacks, und auch für visuelle Stimulation ist mit farbenprächtigen Filmexperimenten und mainstream-fernen Musikvideos gesorgt.

Ein kleiner Höhepunkt des Abends ist die Auslosung des Themas für den Wettbewerb „Spontan getan!“ (S. 28), das zeitnah auch auf der zwergWERK-Website bekannt gegeben wird. Den teilnehmenden Spontanfilmern wird es in den Fingern kribbeln, und erste alkoholgetränkte Filmideen dürfen ausgebrütet werden ...

Doch das Wichtigste ist nach wie vor das Zusammentreffen von Film- und FestivalmacherInnen mit denen, die in den kommenden drei Tagen die Sitzreihen der Kinos bevölkern werden. Denn die Oldenburger Kurzfilmtage waren schon immer ein Festival, das nicht nur Konsumwünsche befriedigen will, sondern auch den direkten Kontakt zu seinen Gästen sucht.

In diesem Sinne: Finden Sie uns!



Eröffnungsparty_05

06_ Stollen I: Strawberry Fields Forever

Freitag, 30. November 2007, 18:30h

Uni-Aula, 3 Euro

Konsum, essen und trinken, verschmähte Nahrung und lebensnotwendiges Wasser – das ist das Spannungsfeld, in dem sich die Kurzfilme dieses Programms bewegen. Wobei sie denkbar unterschiedliche Ansätze verfolgen: Von der konsumkritischen Typographie-Animation über Kurzdokumentationen und Foto-Experimentalfilme bis hin zu unterhaltsamen Kurzkomödien ist für jeden Geschmack etwas dabei. Für Vegetarier und Kaninchenliebhaber jedoch mit Vorsicht zu genießen ...

Logo!

von Alexandre Jasionowski, Deutschland 2006, 2 min

Paul trinkt sein Bier immer in Hans' Kneipe kurz bevor die letzte Bahn fährt. Und wir lernen, wie sehr wir unbewusst mit der Typographie unserer Markenwelt vertraut sind ...

Chicha – in die Suppe gespuckt

von Andrea Schultens, Deutschland 2007, 7 min

Die Shuar-Indianer leben im Dschungel Ecuadors. Dieser kurze Dokumentarfilm beobachtet die Shuar-Frauen bei der Zubereitung eines besonderen Getränks.



D'eau et de guerre

von Mirna Mounayar, Libanon 2006, 11 min

Im Libanon fährt ein Taxi mit fünf Insassen übers Land. So unterschiedlich die Passagiere sind, über die Sinnlosigkeit des stattfindenden Krieges ist man sich einig. Plötzlich hat der Wagen eine Panne – jemand muss Kühlwasser holen ...

Lecke Milch

von Oliver Haffner, Deutschland 2006, 20 min

Beim Mittagessen erträgt Paul Tag für Tag mit stoischer Ruhe den Wortdurchfall seines Kollegen Hans. Als er beim allabendlichen Einkauf versehentlich ein Gurkenglas vom Regal stößt, entwickelt sich eine geheime Leidenschaft, die sein bisheriges Leben auf den Kopf stellt und den täglichen Bürowahnsinn in seiner ganzen Abgründigkeit offenbart.

The Runt

von Andreas Hykade, Deutschland 2006, 10 min

Ein kleiner Junge darf ein Kaninchen nur unter einer bestimmten Bedingung behalten. Wird er es schaffen, sich an die getroffene Abmachung zu halten? Animationsfilm vom Regisseur des Toten-Hosen-Musikvideos „10 kleine Jägermeister“.

Dyschromopie

von Eckhard Kruse, Deutschland 2007, 1 min

Gelbe Gurken, grüne Möhren, rote Bananen ... noch nie gesehen? Dieser Film klärt auf! Er zeigt, was es mit der „Dyschromopie“ auf sich hat und warum so selten darüber gesprochen wird.

The Intruder

von Daniel Wirtberg, Schweden 2006, 10 min

Ein gelangweilter Ladendieb wird in seiner täglichen Routine gestört, als ein Eindringling in seinem Territorium auftaucht ...



Subkultur

von Christian Schega, Deutschland 2007, 5 min

Wenn die Nacht beginnt, fängt für manche Stadtbewohner der Tag erst an. Abseits des täglichen Großstadtturbels existiert eine Subkultur, die die Unterwelt für sich entdeckt hat. Filmisches Experiment mit animierten Fotos.

Schokolade im Bauch

von Lena Liberta, Deutschland 2006, 12 min

Bäcker Rose liebt seinen Schokoladenkuchen über alles. Seine Kunden auch – bis auf einen kleinen Jungen, der den Kuchen ohne Rührung hinunter-schlingt. Weil der Bäcker das nicht erträgt, versalzt er den Kuchen. Als er feststellt, versehentlich Rattengift verwendet zu haben, hat der Junge die Bäckerei bereits verlassen ...

08_Lange Baskische Nacht

Freitag, 30. November 2007, 20:30h

Uni-Aula, 3 Euro

Das Baskenland, gelegen an der Atlantikküste in der Grenzregion zwischen Spanien und Frankreich, besitzt nicht nur eine ganz eigene Sprache, sondern auch eine einzigartige Kultur. Diese wollen wir im Länderporträt durch drei Stunden Kurzfilme, Musik und kulinarische Genüsse erlebbar machen.

Einige der Regisseure sind zu Gast und stehen für Publikumsgespräche zur Verfügung.

La primera vez

von Borja Cobeaga, Spanien 2001, 12 min

Bevor sie stirbt, möchte die 70-jährige Begoña noch ihr erstes Mal erleben. Das ist für den Callboy Daniel keine einfache Aufgabe.

Hezurbeltzak, una fosa común

von Izibene Oñederra, Spanien 2007, 4 min

Das baskische Wort „hezurbeltzak“ erscheint nicht in Wörterbüchern. Es ist ein nicht-existierendes Wort, das gebraucht wird, um gesellschaftlich unsichtbare Gruppen zu beschreiben. Animationsfilm.

Sarean

von Asier Altuna, Spanien 2006, 4 min

Eine kurze Dokumentation über ungewöhnliche Fänge.



La guerra

von Luiso Berdejo und Jorge C. Dorado, Spanien 2005, 9 min
Drama aus ungewöhnlicher Perspektive über die Sinnlosigkeit des Krieges.

Los ojos de Alicia

von Ugo Sanz, Spanien 2005, 9 min
Andrea erwacht mit verbundenen Augen und gefesselten Händen in einem leeren Raum. Ein Albtraum beginnt ...

El tren de la bruja

von Koldo Serra, Spanien 2003, 18 min
Ein Mann meldet sich bei einem Experiment, welches das menschliche Verhalten unter extremen Bedingungen untersuchen will. Horror-Thriller.

Máquina

von Gabe Ibáñez, Spanien 2006, 16 min
Durch Schmerz und Verwirrung entdeckt ein Mädchen eine erschreckende Veränderung an ihrem Körper und lernt damit umzugehen ...

PAUSE

ca. 30 Minuten

Éramos pocos

von Borja Cobeaga, Spanien 2005, 16 min
Joaquín bittet seinen Sohn, ihm zu helfen, seine Schwiegermutter aus dem Altenheim zu holen, um die Hausarbeit zu erledigen.

Taxi?

von Telmo Esnal, Spanien 2007, 5 min
Die Taxifahrer haben einen Schnellkurs in Liebenswürdigkeit absolviert ...

Traumalogía

von Daniel Sánchez Arévalo, Spanien 2007, 22 min
Während der Hochzeitszeremonie von Antonio, dem ältesten von fünf Brüdern, erleidet der Vater einen Herzanfall.

Topeka

von Asier Altuna, Spanien 2002, 3 min
Ein Widderkampf in einem kleinen Dorf nimmt eine eigensinnige Wendung.

... ya no puede caminar

von Luiso Berdejo, Spanien 2001, 13 min
Pachecos Vater lehrt ihn, seine Abscheu vor Kleintieren zu überwinden. Er wandelt sie in eine fiebrige Sammelleidenschaft um.

Cirugía

von Alberto González Vázquez, Spanien 2006, 2 min
Achte nicht auf das Zittern! Animationsfilm.

7:35 de la mañana

von Nacho Vigalondo, Spanien 2003, 8 min
7:35 Uhr. Eine Frau kommt wie jeden Morgen in ihr Stammcafé. Doch heute ist etwas anders als sonst ... Eine Musical-Komödie zum Abschluss.

10_Stollen II: A Hard Day's Night

Freitag, 30. November 2007, 20:30h

Cine k, 3 Euro

Also was das Schaf da mit dem Gras macht:

Keine Arbeit – Ach?

Was man später mit dem Schaf macht:

Das ist Arbeit – Aha

Generell alles was Spaß macht:

Keine Arbeit – Och

Generell was man im Gras macht:

Keine Arbeit – Ach so

Wir singen:

Ohne Arbeit wär das Leben öde

Also sing ich müde meine kleine Ode

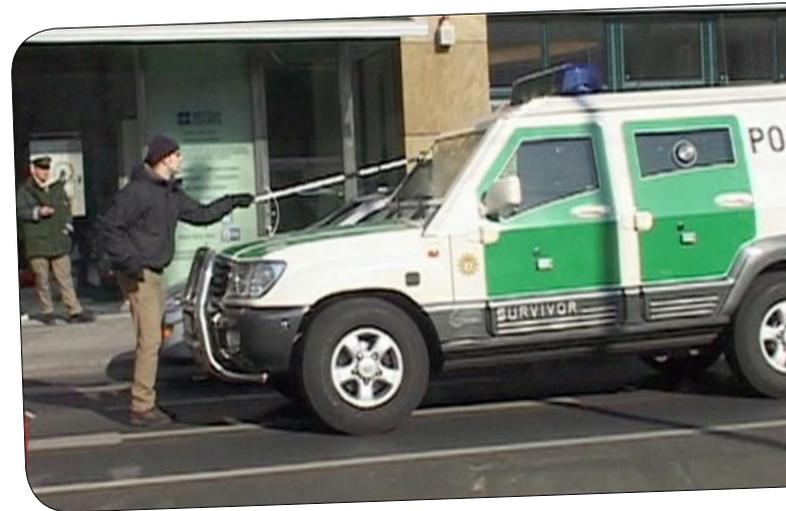
An die Arbeit

Wir sind Helden: „(Ode) an die Arbeit“

Trotzdem Danke

von Mischa Leinkauf und Matthias Wermke, Deutschland 2006, 7 min

Die Filmemacher treten mit einem Eimer Wasser gegen den „Stock im deutschen Arsch“ an und beweisen einmal mehr, dass Berlin zwar „arm“, aber auch verdammt „sexy“ ist.



A.G.V.-T.E.U.

von Olaf Sobczak, Deutschland 2007, 15 min

Container, Brücken, Portalkräne, Computerbildschirme und Maschinen sind Hauptakteure des Films. Hafenarbeiter sind zu Nebenfiguren auf den gigantischen Containerterminals geworden, durch automatisierte Arbeitsabläufe verschwindet körperliche Arbeit. Die mit der Containerisierung einhergehende Computerisierung der Arbeitswelt führt zu einer Standardisierung, Taktung und perfiden Planung des globalen Warenverkehrs.

A.G.V. = Automatic Guided Vehicle

T.E.U. = Twenty-Foot Equivalent Unit



Kein Film

von Anett Vietzke, Deutschland 2006, 7 min

In „Kein Film“ setzt sich die Filmemacherin mit den diffusen (Ab)Gründen des Filmemachens auseinander.

Shipwrecked

von Frodo Kuipers, Niederlande 2005, 5 min

Der Hilferuf eines Schiffbrüchigen auf einer kleinen Insel wird leider total falsch interpretiert ... Animationsfilm.

Die unsichtbare Hand

von Dirk Lütter, Deutschland 2006, 23 min

Der erfolglose Mittdreißiger Marc lernt als Testkäufer auf seinen langen Überlandfahrten die Feinheiten des Geschäfts, seine drei Kollegen und die ostdeutsche Provinz kennen. Als sie eine Verkäuferin auf frischer Tat beim Klauen ertappen, wird die Arbeit für die anderen erst richtig interessant, und Marc muss eine grundsätzliche Entscheidung treffen.

For a Better World

von Barbara Hlali, Deutschland 2006, 10 min

Bilder, die man von Krieg in den Medien sieht, berühren nur selten. Im Kopf bleiben eher Worte, Beschreibungen von Situationen. Der Film unternimmt den Versuch, zu diesen Worten gedankliche Bilder zu finden, sich in Situationen hinein zu versetzen. Was bedeutet Krieg für einzelne Menschen?

Der Test

von Güclü Yaman, Deutschland 2007, 14 min

Levent Tekin muss einen Einbürgerungstest bestehen, um die deutsche Staatsbürgerschaft zu erhalten. Achtung: Wagen Sie nicht den Versuch, die Fragen in diesem Film zu beantworten. Es besteht Ausbürgerungsgefahr!



12_Stollen III: Yesterday

Freitag, 30. November 2007, 22:30h
Cine k, 3 Euro

In diesem Programm geht es um das Gestern und um das Gestrige, um das Vergangene und das Vergängliche. Aber auch um die Vergangenheit, die uns immer wieder einholt, um die Erinnerungen, die unser jetziges Tun beeinflussen, um die sich wiederholende Geschichte.

rauskommen!

von Michael Dörfler, Deutschland 2006, 13 min

Der ehemalige Neonazi Axel kommt aus dem Gefängnis frei und erhält vom Staatsschutz eine neue Wohnung und einen Job in der Provinz. Leider hat sich noch niemand um die Tätowierung gekümmert.

La-bas

von Jean Counet, Niederlande 2002, 4 min

Der Telefonanruf des Vaters erweckt die Sehnsucht nach einem entfernten und doch so vertrauten Ort.



Tembûr

von Hannes Treiber, Deutschland 2007, 7 min

Ein kurdischer Immigrant reagiert auf Nähe mit Gewalt. Ungeahnt provoziert seine 11-jährige Tochter ihn, sich seiner traumatischen Vergangenheit zu stellen.

Tagesschau?

von Frank Bubenzer, Deutschland 2006, 2 min

Eine Sendung der Tagesschau wird so umgeschnitten, dass aus den Aussagesätzen der Sprecher Fragesätze werden. Dadurch kommt es zu jumpcuts. Das Video zeigt eine Tagesschau, die nur Fragen stellt.

Une petite histoire de l'image animée

von Joris Clerté, Frankreich 2007, 4 min

Von Platons Höhle über King Kong bis zu Harry Potter, von magischen Spezialeffekten bis zu „digital VFX“ – alles wird in drei Minuten erklärt!

Die Prozedur

von Jonas Ungar, Deutschland 2006, 5 min

Ein alter Mann unternimmt einen gewagten Versuch, sich zu verjüngen. Animationsfilm.

Kleit – The Dress

von Mari-Liis Bassovskaja und Jelena Girlin, Estland 2007, 6 min

Eine Frau versucht, sich an die Höhepunkte ihres Lebens zu erinnern – oder träumt sie nur? Animationsfilm.

Nijuman no borei – 200000 phantoms

von Jean-Gabriel Périot, Frankreich 2007, 10 min

Hiroshima 1914–2006.

There is no place like home

von Swenja Thomsen und Lilli Thalgott, Deutschland 2007, 3 min

Endlich! Die Aufarbeitung des historischen Garland'schen Sehnsuchtsseufzers in den grauen Himmel über Kansas und seiner traumatischen Folgen – realisiert in 109 packenden Postkarten.

An Teanga Rúnda – The Secret Language

von Brian Durnin, Irland 2005, 13 min

James und sein Vater Michael benutzen die irische Sprache, um ihre Spionagetätigkeit vor der Mutter zu verheimlichen.

Wieder ein Tag

von Kerstin Polte, Schweiz 2007, 14 min

Jakob und Maria sind seit dreißig Jahren ein Paar. Ihre Träume haben sie auf die Jahre nach Jakobs Ruhestand verschoben. Überraschend wird Jakob frühzeitig pensioniert. Der eingespielte Tagesrhythmus wird gestört ...



14_ Werkschau Jan Peters

Samstag, 1. Dezember 2007, 18:30h
Uni-Aula, 3 Euro

„Aber den Sinn des Lebens hab' ich immer noch nicht rausgefunden“ betitelt der 1966 in Hannover geborene Jan Peters seine jährlich wachsende Reihe von filmischen Bestandsaufnahmen seines Lebens. Dass in Wirklichkeit der Weg das Ziel ist, weiß er nur zu gut. Die Irrungen und Wirrungen auf diesem Weg sorgen oft für Erheiterung, regen aber ebenso zum Nachdenken an. Die tagebuchartigen Filme wechseln spielerisch zwischen banalen Beobachtungen und philosophischen Reflexionen – das ist es, was Jan Peters' Bilder- und Sprachlawinen (trotz trashigem Charme) zur hohen Kunst macht.

Jan Peters wird persönlich durch eine (fast) chronologisch geordnete Auswahl seines Werkes führen und sich tapfer den Fragen des Publikums stellen.

Ich bin 33

von Jan Peters, Deutschland 1999, 3 min

Am 11. August 1999 wollte sich Jan Peters mal wieder vor die laufende Kamera stellen und eine Rolle Super 8 lang die Bestandsaufnahme des vergangenen Jahres aufzeichnen ... als ihm plötzlich die Sonnenfinsternis dazwischenkam.



Wie ich ein Höhlenmaler wurde

von Jan Peters, Deutschland 2001, 20 min

Ein filmisches Zeugnis für den Verlust der eigenen räumlichen Standortbestimmung. Die Beschäftigung im Hamburger Schauspielhaus wird für Jan Peters zur Konfrontation mit einer in sich geschlossenen Welt, die ihn zurückwirft zu seinen vorgesellschaftlichen Anfängen.

„Wie ich ein Höhlenmaler wurde‘ gibt den BetrachterInnen das Gefühl mit Jan Peters in seiner Höhle zu sein und ermöglicht gleichzeitig den Blick von außen. Die Einsichten, die er gewährt, sind humorvoll und liebenswert. Die Jury möchte sich bei Jan Peters bedanken, daß er die Freude an den kleinen Dingen, die uns umgeben entdeckt und mit uns teilt.“

Jurybegründung für den *Not Norman 2003* beim Stuttgarter Filmwinter

Ich bin 36

von Jan Peters, Deutschland 2002, 4 min

Seit seinem 24. Geburtstag quatscht Jan Peters einmal jährlich eine Rolle Super-8-Film voll. Glücklicherweise schneidet diese ihm nach drei Minuten unweigerlich das Wort ab. Doch was geschieht, wenn die Super-8-Kamera nach Jahren endgültig ihren Geist aufgibt und eine digitale Fotokamera als Ersatz herhalten muss?

13 ou 14

von Jan Peters, Frankreich 2004, 22 min

Aus Materialien des größten Film- und Fernseharchivs Frankreichs kreiert Jan Peters einen essayistischen Rückblick auf das Zeitgeschehen und verbindet diesen mit subjektiven Betrachtungen über die Realität der Erinnerung.

Ich bin 37

von Jan Peters, Deutschland 2003, 6 min

Jan Peters kehrt an den Ort seiner Kindheit zurück, zu dem Jugendheim, in dem er aufgewachsen ist. Eigentlich müsste dieser Film „Ich war 10“ heißen.

Wie ich ein freier Reisebegleiter wurde

von Jan Peters, Deutschland 2007, 15 min

Ein Filmtagebuch über den Versuch, ein Praktikum bei einem Frührentner zu machen, der sich etwas dazu verdient, indem er sich täglich am Frankfurter Flughafen eine Gruppenkarte für die U-Bahn kauft und dann am Fahrkartenautomaten den Reisenden anbietet, sie zu ihrem jeweiligen Reiseziel zu begleiten – gegen eine kleine Kostenbeteiligung, etwas günstiger als der eigentliche Fahrpreis, versteht sich.

„Peters gelingt es, die gesellschaftliche Realität von Arbeitslosigkeit und Minijobs so humorvoll wie hinter sinnig zu kommentieren und sie gleichzeitig pointiert bloß zu stellen. Dabei nutzt er souverän und auf vielfältige Weise die Möglichkeiten des Experimentalfilms – eine Satire, die Performance, Fiktion, Dokumentation und Experiment bündig miteinander verknüpft.“

Jurybegründung für den *Preis der deutschen Filmkritik 2007* in der Sparte Experimentalfilm

Ich bin 40

von Jan Peters, Deutschland 2006, 3 min

Zum Abschluss eine außerordentliche Rarität in Jan Peters' Werk: In „Ich bin 40“ schafft er es, drei Minuten lang tatsächlich kein einziges Wort zu sagen. Dafür beeindruckt er mit sportlichen Höchstleistungen.

16_Stollen IV: Yellow Submarine

Samstag, 1. Dezember 2007, 18:30h

Cine k, 3 Euro

Vor gut einem Jahr wurde die Kino-AG „Cine Vision“ von Schülerinnen und Schülern ab 14 Jahren der Helene-Lange-Schule gegründet. Seitdem finden regelmäßige Treffen im Cine k in der Kulturetage statt, wo die Möglichkeit besteht, ein Kino von A bis Z kennenzulernen und selbst ein Programm zu erarbeiten. Bislang wurden z.B. der Anime-Film „Das wandelnde Schloss“, das Drama „Knallhart“ oder der Kinderfilmklassiker „Ronja Räubertochter“ gezeigt.

So lag es nahe, für die Oldenburger Kurzfilmtage zwergWERK in Eigenregie ein Kurzfilmprogramm zu konzipieren. Herausgekommen ist „Yellow Submarine“, eine bunte Mischung aus neuen und älteren Kurzfilmen, denen eines gemeinsam ist: Sie machen gute Laune!

„Danke!“ sagt das zwergWERK-Team.

Zweiter Frühling

von Renate Gosiewski, Deutschland 2007, 30 min

Hilde, Marina und Reiner stehen vor dem finanziellen Aus und kommen in Bedrängnis, ihre unkonventionelle Rentner-WG aufzulösen. Während Hilde sich in eine Notlüge verstrickt, um an Geld zu kommen, setzen Marina und Reiner auf das große Geschäft mit dem „grünen Gold“ ...



Das Rad

von Heidi Wittlinger, Chris Stenner und Arvid Uibel,
Deutschland 2001, 8 min

Zwei Steinmännchen pflegen eine genügsame Konversation und verfolgen mit mäßigem Interesse die evolutionäre Entwicklung um sie herum.



Willi – Rauchen kann tödlich sein

von Anna Montanyà, Deutschland 2007, 12 min

Der alte Willi steht ganz unter der Fuchtel seiner Frau Hilde. Nur indem er raucht, begehrt er gegen ihre drakonischen Regeln auf. Die Momente, in denen er heimlich und mit Bedacht seine abgezählten Kippen qualmt, sind für ihn Momente des Glücks. Doch Rauchen kann tödlich sein ...

The God

von Konstantin Bronzit, Russland 2003, 4 min

Es ist nicht leicht, ein Gott zu sein. Eine sechsarmige, goldene Götterstatue hat mit einem allzu menschlichen Problem zu kämpfen: einer nervigen Fliege. Aufwändige Computeranimation.

Felix

von Andreas Utta, Deutschland 2007, 20 min

Der zwölfjährige Felix verliebt sich in Lena, ein taubstummes Mädchen, das er im Internet kennengelernt hat. Sie will ihn treffen, doch er hat ein Problem: Er gibt nur vor, taubstumm zu sein. Die Situation des ersten Treffens eskaliert, als plötzlich Felix' Mutter auftaucht.



Little Wolf

von An Vrombaut, Großbritannien 1992, 6 min

Das kleinste Mitglied der Meute will am höchsten hinaus. Wer hoch hinaus will, muss auch wieder herunterkommen ... Aberwitziger Zeichentrickfilm über einen kleinen Wolf, der nicht wie seine älteren Artgenossen dem Schaf hinterher jagen will. Prädikat besonders wertvoll.

18_Regionaler Wettbewerb

Samstag, 1. Dezember 2007, 20:30h
Uni-Aula, 3 Euro

„Lokalen und regionalen Filmschaffenden ein Forum bieten“ – so lautet eines der Hauptziele, denen sich der zwergWERK e.V. verpflichtet fühlt. Der Regionale Wettbewerb, in diesem Jahr zum zweiten Mal durchgeführt, ist dabei mehr als nur Mittel zum Zweck. Er gibt nicht nur finanzielle Anreize, sondern belegt auch eindrucksvoll, wie vielseitig und lebendig die regionale Kurzfilmszene ist. Von den über 20 Einreichungen für den Wettbewerb haben wir acht ausgewählt, eine Mischung aus Kurzspielfilmen, Dokus, Experimental- und Animationsfilmen sowie Musikvideos.

Der mit 600 Euro dotierte, von der Stadt Oldenburg gestiftete „Oldenburger Kurzfilmpreis“ ist ein Publikumspreis, d.h. das Publikum entscheidet per Stimmkarte über die Gewinner. Die Preisverleihung findet direkt im Anschluss statt; während der kurzen Auszählpause wird der Film „Dosenstern“ des Braunschweiger Super-8-Helden Stefan Möckel gezeigt.

Die Ballade von der alten Nachricht von Markus Wulf, Deutschland 2006, 5 min

Ein aus Zeitungspapier animierter Film Noir. Romantisch, bombastisch und sehr traurig. Ursprünglich für den „Spontan getan!“-Wettbewerb 2006 gedreht, wurde der Film damals Opfer des DVD-Brenners.



Forsterwachen – Auszeit für Herrn Bones
von Alexandre Jasionowski und Christoph Mett,
Deutschland 2007, 16 min

Herr Bones wird von seinem Psychiater zur Erholung ins Grüne geschickt. Völlig unbedarft beginnt er, die Natur zu erkunden und begegnet dabei zwielichtigen Einheimischen und possierlichen Tierchen. Doch auch die größte Idylle hat ihre Tücken, und schon bald holt Herr Bones (nicht nur) seine Vergangenheit ein ... 2D-Animationsfilm.

sorry
von Frank Tunnat, Deutschland 2005-2007, 5 min

Ein dokumentarisches Musikvideo über drei Tage im Wendland.

Der Fährmeister
von Jörg Bruhn, Deutschland 2007, 15 min

Die nächtliche Provinz, eine Landstrasse und ein Leichenwagen. Es ist die Geschichte vom alten Fährmann, der die Seelen der Toten vom Diesseits ins Jenseits bringt. Und von Andreas, der in seiner Erinnerung gefangen ist und in dem Glauben, dass im Tod irgendeine Wahrheit liegt.



Bastian, 11 Jahre
von Marikke Heinz-Hoek, Deutschland 2006, 10 min

Nach „Emil“ (2. Platz beim Regionalen Wettbewerb 2006) stellt die Bremer Künstlerin Marikke Heinz-Hoek mit dem elfjährigen Bastian erneut einen Jungen mit außergewöhnlichen Interessen und Ansichten vor. Bastians größtes Hobby ist das Zeichnen von Comics.

ZahnZeit
von Carolin Wiese, Deutschland 2007, 3 min

Eine ästhetische Forschung zum Thema Zähneputzen.

Paragem Massaca
von Benjamin ter Balk, Mosambik/Deutschland 2006/2007, 16 min

Unterwegs mit der Chapa in Mosambik – Bilder aus einem mühsamen und doch lebendigen Alltag im südlichen Afrika. Auf dem Weg zum Dorf Massaca erzählen Fahrgäste vom Leben in Mosambik und den Schwierigkeiten im Umgang mit der HIV/AIDS-Problematik.

Den Teufel tun
von Jo Jacobs, Deutschland 2007, 5 min

Musikvideo zum Lied „Den Teufel tun“ des Ex-Fink-Sängers Nils Koppruch.

Dosenstern
von Stefan Möckel, Deutschland 2006, 11 min

Ein Punk bastelt aus Bierdosen Aschenbecher, die später gezielt zweckentfremdet werden.

Samstag, 1. Dezember 2007, 20:30h
Cine k, 3 Euro

Können Filme schwul sein? Oder lesbisch, queer, transgender? Zwar sammeln sich im Stollen V unter dem Titel „Gnik Nus“ Kurzfilme, die sich um lesbische, schwule und transgender Themen drehen, aber vor allem sind es lustige und bewegende Filme, experimentelle und erzählende Filme, Filme aus aller Welt – kurz gesagt, Kurzfilme für alle!

Es geht um das Aufeinandertreffen von Menschen, das manchmal etwas ruppig verläuft wie in „Tango Finlandia“, manchmal etwas experimentell wie in „Slideshow“. Es geht um die Liebe, es geht auch um das Coming Out, es geht um Identität – auf bewegende Weise in „Father“, auf ironische in „Members Only“. Und – um dem Welt-Aids-Tag Ehre und Achtung zu erweisen – es geht um HIV/AIDS. Es geht um Menschen und ihre Geschichten, und die sind queer, transgender, lesbisch, schwul.

The Uncertainty Principle

von Jacqui Schulz, Australien 2006, 15 min

„The Uncertainty Principle“ lässt zwei scheinbar gegensätzliche Protagonistinnen aufeinander treffen: Nelly, die transsexuelle Besitzerin eines Schönheitssalons und die an Krebs erkrankte Physikerin Elizabeth – und plötzlich geht es um den Sinn des Lebens, um Religion und Wissenschaft, um Erziehung und Tod.



Slideshow

von Greg Atkins, Kanada 2006, 4 min

Wie und mit wem verbringt ein Mann die Nacht, und die nächste und die nächste – ein Bilderfilm im wahrsten Sinne des Wortes.

Mars

von Marcus Richardt, Deutschland 2006, 16 min

Lily ist die Anführerin einer Mädchengang und zelebriert harte Attitüde. Aber dann taucht die selbstbewusste Einzelgängerin Anna auf, die sich nicht so schnell einschüchtern lässt. Aus Konfrontation entsteht Neues ...

Invulnerable

von Álvaro Pastor, Spanien 2004, 25 min

Wie sagt man dem neuen Liebhaber, dass man gerade erfahren hat, HIV-positiv zu sein? Und was, wenn man es nicht sagt? Der spanische Filmemacher Álvaro Pastor vermeidet die üblichen Klischees und schlägt auch mal leichtere und optimistischere Töne an. Er zeigt, wie befreiend und wie wichtig es ist, als HIV-Positiver öffentlich sichtbar zu sein und sein Leben aktiv, bewusst und auch lust- und liebevoll zu leben.



Tango Finlandia

von Hannu Lajunen und Tomi Riionheimo, Finnland 2006, 6 min

Eine Bar, zwei Männer, ein Tango. Finnischer Tango, finnische Männer: Daraus wird kein leichtes Tänzchen sondern „Tango Finlandia“. Hart und schweißtreibend, mit feuriger Leidenschaft, der Melancholie der finnischen Seele und der Ironie des finnischen Humors.



Members Only

von Carolina Roca-Smith, USA 2007, 10 min

Die Neue in der Stadt wundert sich – hat sie wirklich jede Attraktivität verloren? Nein, sie ist nur noch nicht aufgenommen in den Klub. Den Klub der (L-Word)-Klischees, in dem jede Lesbe eine Katze hat!

Father

von Robert Hamlin, Südafrika 2006, 4 min

Im Spiel mit Bildern und Texten setzt sich der Fotograf und Videokünstler Robert Hamblin mit seinem verstorbenen Vater auseinander. Sexualität und Gender, Transgender und Drag verbinden sich zu einer wunderschönen Erzählung über Familie, Liebe und die eigene Identität.

22_ Stollen VI: Lucy in the Sky with Diamonds

Samstag, 1. Dezember 2007, 22:30h

Uni-Aula, 3 Euro

Abseits des narrativen Kurzfilms tut sich in diesem Programm eine andere Welt auf, in der greifbare Handlungen zugunsten von Bilderlawinen, Farbenfluten und Klangkaskaden in den Hintergrund treten. Die Filme, meist dem Animations- oder Experimentalgenre zugehörig, versetzen den Zuschauer in einen rauschgleichen Zustand und nehmen ihn mit auf eine Reise in die unbewussteren Gefilde des Seins ...

Ob die Beatles 1967 bei der Aufnahme von „Lucy in the Sky with Diamonds“ tatsächlich LSD im Kopf hatten, bleibt offen.

For a Few Marbles More

von Jelmar Hufen, Niederlande 2006, 11 min

Vier Kinder werden durch zwei Rowdys von ihrem Spielplatz vertrieben. Als ihre Eltern nicht eingreifen, beschließen sie, den härtesten Jungen aus der Nachbarschaft um Hilfe zu bitten ...

Bathysphere

von Michaela Nettell, Großbritannien 2007, 6 min

Geisterhafte Lichtprojektionen, in grazilen Glasblasen gefangen, eine seltsame, unterbewusste Welt beschreibend, in der unsere Erinnerungen und Tagträume schweben.



Voigtkampff

von Tobias Suhm, Deutschland 2007, 13 min

„Voigtkampff“ erzählt in surrealen Sequenzen, bizarren Bildern und einer experimentellen Ästhetik vom großen Tag der Abrechnung eines desillusionierten Mannes mit seinen Peinigern.

Graphit auf Leinwand

von Hanni Welter, Deutschland 2007, 10 min

Ein experimentelles Porträt über eine junge Frau, die Opfer ihres eigenen Selbstbildes ist. Ihre psychischen Belastungen schaffen ein Gedankengefängnis, aus dem es keinen Ausweg zu geben scheint.

Like Me, Only Better

von Martin Pickles, Großbritannien 2007, 5 min

Eine lakonische Komödie über Neurosen, Katholizismus und Prozac, zwischen Innen- und Außenwelt des Erzählers Clive wechselnd. Animationsfilm.

Lie of Magician

von Sun Xun, China 2005, 4 min

Religion ist Geschichte – und auch *eine* Geschichte. Der Magier ist der einzige legale Lügner. Sind die Lügen über die Darstellung der Geschichte, wie sie vom Magier erzählt werden, vielleicht näher an der wahren Geschichte?

Karaoke Show

von Karl Tebbe, Deutschland 2007, 4 min

Ein Film zwischen Disco und Sauna.

Audio Addiction

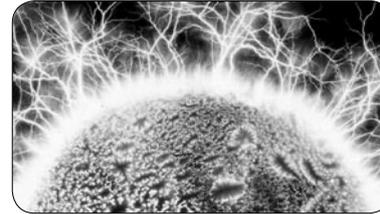
von Jasmin Jodry und Mo Stoebe, Großbritannien 2006, 4 min

Beim Experimentieren in seinem bizarren Laboratorium entdeckt ein Wissenschaftler die unglaubliche Kraft ultratiefer Frequenzen. Musikvideo.

Energie!

von Thorsten Fleisch, Deutschland 2007, 5 min

Hochspannungsentladungen belichten Photopapier und werden anschließend einer weltensprengenden Ordnung angediehen.



Die Stille aus einer Stunde CNN

von Frank Bubenzer, Deutschland 2003, 4 min

Wie klingt die Stille aus einer Stunde CNN?

Löpuõhtu – Closing Session

von Hardi Vollmer, Estland 2007, 14 min

In der Nacht, in der das Universum enden soll, versammeln sich alle von den Menschen geschaffenen Götter zu einer letzten großen Party auf dem Karahundzhi-Plateau. Aufwändiger Animationsfilm.

Samstag, 1. Dezember 2007, 22:30h
Polyester, Eintritt frei

Im Wikipedia-Artikel „Trashfilm“ ist zu lesen: „Der Begriff Trash ist ein Anglizismus, wörtlich übersetzt aus dem Englischen bedeutet es schlichtweg Müll, figurativ Unsinn. Trash muss zumindest im Film in zwei diametral entgegengesetzte Gattungen unterschieden werden: Zum einen die unfreiwillig schlechte Produktion, die im sicheren, naiven Glauben an die eigene Stärke das Umfeld zum Lachen bringt. Und zum anderen das freiwillig trashige, das gewisse Merkmale schlechter Produktionen als Stilmittel kultiviert, um so humorig zu wirken.“

Vertrauen Sie uns: Letztere Gattung überwiegt in diesem Programm. Gute Unterhaltung garantiert!

Do Not Listen

von Cem Kaya, Deutschland 2005, 25 min

In Deutschland geht die Angst um. Der 11. September hat die Welt verändert. Die Türkei will der EU beitreten. Die Zahl der Arbeitslosen wächst täglich. Vielleicht braucht dieses Land eine neue Regierung. Vielleicht aber auch einen Exorzisten, der ihm den Teufel „Furcht“ austreibt. Dieser phänomenale, experimentelle Footage-Film entfesselt einen Dämonen-Kehraus von jenseitiger Wucht. Er mixt William Friedkins „Der Exorzist“ mit dem türkischen Trashfilm „Seytan“ – und Originaltönen von Angela Merkel.



Reizend

von Anna Silvia Bins, Deutschland 2006, 1 min

Ein gepfeffertes Experiment ohne Ansteckungsgefahr.

Bless you!

von Sabine Radicke, Österreich/Deutschland 2007, 4 min

Eine einsame Frau bereitet das Abendmahl für ihre Katzen zu. Nichts besonderes, wenn da nicht jener unerwartete Gast wäre, welcher durch seine Unankündigung in ein Riesendesaster gerät. Ein Happy End ist nicht zu erwarten ...



Medicare

von Sylvia Winkler und Stephan Köperl, China 2007, 3 min

Eine kurze Einführung in die chinesische Medizin.

Grandma & the Monster

von Lucy Elliott, Großbritannien 2006, 12 min

Die Geschwister Kyle und Kim besuchen gerade ihre Großmutter, als die Katastrophe geschieht: Ein riesiges Monster attackiert Metroville!

A Werewolf Trash Lovestory

von Jochen Fleischmann, Deutschland 2005, 12 min

Eine ironische Hommage an das B-Movie-Genre.



Hier geboren

von Julian Vester, Deutschland 2007, 3 min

Der Hamburger Tierpark ist stolz auf die Tiere, die im Käfig das Licht der Welt erblickt haben.

Wilco & Boehler: 27b

von Carsten Knoop und Dorit Kiesewetter, Deutschland 2007, 7 min

Hauptkommissar Kai-Uwe Boehler und sein Kollege Wilfried Costner wollen mal wieder mit dem Rücken durch die Wand.

Dosenstern

von Stefan Möckel, Deutschland 2006, 11 min

Ein Punk bastelt aus Bierdosen Aschenbecher, die später gezielt zweckentfremdet werden.

26_ Stollen VII: Can't Buy Me Love

Sonntag, 2. Dezember 2007, 18:30h

Uni-Aula, 3 Euro

Beziehungen und Verhältnisse – darum geht es in den Filmen dieses Programms. Nicht notwendigerweise zwischen Mann und Frau, keine Sorge: Stollen VII ist auch Single-geeignet.

Simon Ellis schildert in seinem neuen Film „Soft“ einen Vater-Sohn-Konflikt, Claudia Lehmanns „Memoryeffekt“ handelt von einer mysteriösen Verbindung zwischen den Leben von Anna und Aylin, und in Alexandre Jasionoswki's „Die Null, die nicht nichts wert sein wollte“ findet gar die Ziffer Null zu einer ganz neuen Beziehung zu sich selbst.

Soft

von Simon Ellis, Großbritannien 2006, 14 min

Ein Vater entdeckt seine Konfrontationsängste zum schlimmstmöglichen Zeitpunkt wieder. Sein Sohn, der in ihm ein Vorbild sehen möchte, ist gezwungen, selbst die Initiative zu ergreifen.

Der britische Filmmemacher Simon Ellis war 2004 als Werkschaugast beim zwergWERK-Festival anwesend. „Soft“, sein erster im Drama-Genre angesiedelter Film, hat bereits viele internationale Preise gewonnen.



Memoryeffekt

von Claudia Lehmann, Deutschland 2007, 24 min

Anna leidet seit einiger Zeit unter verstörenden Alpträumen. Sie begegnet Aylin, deren Leben mit Annas Träumen verknüpft zu sein scheint. Die Träume beginnen Annas Leben zu dominieren und sie verliert sich in der mysteriösen Welt dieser Fremden. Sie muss herausfinden, was ihr Schicksal mit dem von Aylin verbindet.

Vom Umgang mit Schnupfen

von Eckhard Kruse, Deutschland 2006, 2 min

Schnupfen ist überaus lästig, äußerst widerstandsfähig, kommt immer wieder und kann sehr aggressiv werden. Der Film erläutert den richtigen Umgang mit Schnupfen. Gesundheit!



La Finta

von Matthias Bazyli, Deutschland 2007, 3 min

Ein schrecklicher Fahrradunfall auf einem Spielplatz und seine Folgen. Eine kurze Komödie über die Schwierigkeit des Ins-Gespräch-Kommens.

Platz im Schatten

von Sophie Narr, Deutschland 2007, 15 min

Nele, 8 Jahre und einsam, nimmt die Dinge selbst in die Hand: Des stillen Wartens im Ferienhaus leid, sucht sie auf einem Streifzug verzweifelt nach Veränderung.



Land gewinnen

von Marc Brummund, Deutschland 2007, 20 min

Seit Jahren lebt Andrej mit seiner Familie illegal in Deutschland. Als sein Sohn ins schulfähige Alter kommt, kann er sich nicht länger verstecken. Mischas Zukunft steht auf dem Spiel.

Die Null, die nicht nichts wert sein wollte

von Alexandre Jasionowski, Deutschland 2006, 3 min

Die kleine Null ist traurig, als sie erfährt, dass sie angeblich nichts wert ist. Auf ihrer Entdeckungsreise durch die Welt der Buchstaben begegnet sie manch hochnäsigerem oder vorlautem Vertreter. Doch die Reise hält auch eine positive Überraschung für die kleine Null bereit ...

Sonntag, 2. Dezember 2007, 20:30h
Uni-Aula, 3 Euro

Die Aufgabe ist schwierig, die Regeln sind einfach: Bei der Festivaleröffnung am Donnerstag wird ein Thema für „Spontan getan!“ ausgelost und bekannt gegeben. Wer mitmachen will, hat drei Tage Zeit, zu diesem Thema einen maximal fünfminütigen Kurzfilm zu drehen. Die Abgabe muss bis Sonntag um 18:30 Uhr beim Infostand der Uni-Aula erfolgen. Erlaubte Formate sind MiniDV, VHS und DVD. Wer mitmachen möchte, schickt bitte im Vorfeld eine kurze E-Mail an info@zwerghwerk.net.

Die Filme werden um 20:30 Uhr vorgeführt und direkt im Anschluss von einer dreiköpfigen Jury bewertet. Während sich die Jury berät, gibt es als Pausenfilm „Elvis und ich“ (siehe unten) zu sehen. Dann findet die Preisverleihung statt. Das Preisgeld in Höhe von 600 Euro wird von der Verkehr und Wasser GmbH gestiftet.

Elvis und ich

von Michael Sommer, Deutschland 2007, 24 min

Hermine bekommt zu ihrem siebzigsten Geburtstag den Auftritt eines Elvis-Imitators geschenkt. Ein Traum wird wahr. Schließlich ist sie Elvis während seiner Militärzeit in Deutschland einmal begegnet. Nun glaubt sie, er sei zurückgekehrt. Hermine's Sohn Aaron hat allerdings Probleme mit dieser (Wieder-)Begegnung ...



Die Jury



Marion Fittje

arbeitet beim Medienbüro Oldenburg und war von 1993 bis 2003 an der Organisation der Oldenburger Filmtage beteiligt. Seit Oktober 2002 ist sie im Team des Filmkunstkinos Cine k in der Kulturetage tätig. Juryerfahrungen sammelte sie in der Jury für den Caligari-Filmpreis bei der Berlinale 2003.



Alexandre Jasionowski

wurde 1977 in Paris geboren und verbrachte seine Kindheit in Warschau und seit 1982 in Oldenburg. 2002 begann er ein Design-Studium an der FH Münster, das er mit dem Kurzfilm „Forsterwachen“ (siehe Regionaler Wettbewerb) abschloss. Heute arbeitet er freiberuflich als Mediendesigner.



Sabine Himmelsbach

studierte Kunstgeschichte an der Ludwig-Maximilians-Universität München. Von 1993 bis 1996 arbeitete sie für Galerien in München und Wien. 1999 wurde sie Ausstellungsleiterin beim ZKM in Karlsruhe. Seit 2005 ist sie Leiterin des Edith-Ruß-Haus für Medienkunst in Oldenburg.

30_Vom „Grand Café“ zu „Griffith“

Sonntag, 2. Dezember 2007, 20:30h

Cine k, 3 Euro

Am Anfang ist das Kino männlich und heißt „der Kino“ bzw. „Kinema“ als Abkürzung für der Kinematograph, wie die Brüder Lumière ihre epochale Erfindung nennen. Ebenso unbekannt wie das „Geschlecht“ des Kinos sind vielen auch die ersten 15 Jahre seiner Geschichte. Zum einen gilt der größte Teil dieser Pionierzeit als verloren, zum anderen werden internationale Titel dieser Epoche nur von wenigen deutschen Einrichtungen archiviert.

Das Filmprogramm „Vom ‚Grand Café‘ zu ‚Griffith‘“ gewährt seltene Einblicke in die Frühzeit des Kinos und zeigt, was damals schon alles möglich war.

Those Awful Hats

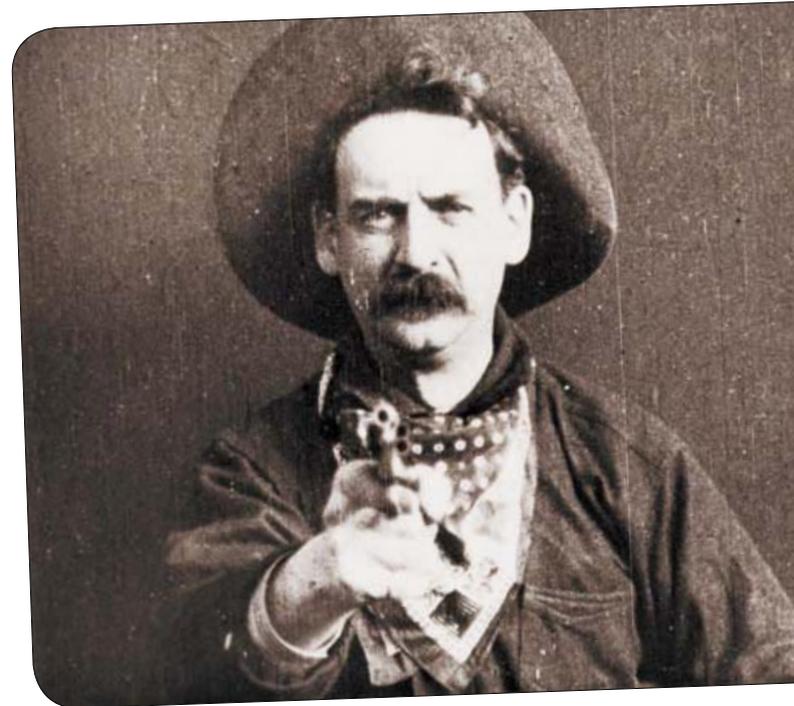
von David Wark Griffith, USA 1909, 3 min

„Ladies will please remove their hats.“ Der Film sei herrlich geeignet, das Kinoprogramm zu eröffnen, hieß es in der damaligen Werbung.

Als man anfang zu filmen

von Martin Rikli und Wilhelm Prager, Deutschland 1934, 5 min

„Meine Damen und Herren, ich möchte mir erlauben, Ihnen heute zu zeigen, wie das Wunderding Kino sich bei uns in Deutschland aus den primitivsten Anfängen entwickelte.“ Oskar Messter, Mitbegründer der deutschen Kinematographie, spricht über die Uranfänge des Films.



Filme von Thomas Alva Edison (1847-1931)

USA 1894-1898, 2 min

„Sandow lässt seine Muskeln spielen“, „Der Kuss“, „Boxende Katzen“, „Obstku-
chen-Wettessen“ und „Ella Lolas türkischer Tanz“

Filme von Max Skladanowksy (1863-1939)

Deutschland 1895/1896, 8 min

Das Programm vom 1. November 1895 im Berliner Wintergarten und weitere
Filme von 1896.

Filme von Louis Lumière (1864-1948)

Frankreich 1895/1896, 8 min

Das Programm vom Dezember 1895 im Pariser Grand Café und weitere Filme
von 1896.

Le voyage dans la lune

von Georges Méliès, Frankreich 1902, 12 min

Der erste Science-Fiction-Film der Geschichte von Georges Méliès (1861-1938)
setzt frühe Standards im Bereich der Tricktechnik. Unvergessen ist die Szene
mit der Rakete, die im Auge des Mondes stecken bleibt.

Le voyage à travers l'impossible

von Georges Méliès, Frankreich 1904, 18 min

Diese Variation von „Le voyage dans la lune“ belegt eindrucksvoll, dass die
frühen Filme nicht immer schwarzweiß waren. Oftmals wurden in mühevoller
Handarbeit kolorierte Fassungen erstellt.

Tonbilder von Oskar Messter (1866-1943)

Deutschland 1903, 5 min

Auch Versuche, Bild und Ton zu synchronisieren, gab es schon viel früher als
allgemein angenommen. Der Filmpionier Oskar Messter stellt einige seiner
Anfang des 20. Jahrhunderts entstandenen Tonbilder vor.

Filme von Edwin Stratton Porter (1870-1941)

USA 1902/1903, 19 min

Edwin Stratton Potter gehörte zu den ersten Regisseuren, die mit Film-im-
Film-Experimenten die Selbstreflexion des Mediums ausloteten. Mit „The
Great Train Robbery“ begründete er zudem das Western-Genre.

The Lonely Villa

von David Wark Griffith, USA 1909, 11 min

David Wark Griffith (1875-1948) war maßgeblich an der Entwicklung der
modernen Filmsprache beteiligt. So behauptete Sergei Eisenstein, dass zum
Beispiel das Prinzip der Parallelmontage bei dem Krimi-Drama „The Lonely
Villa“ bereits voll zur Geltung komme.

The Thieving Hand

von David Wark Griffith, USA 1908, 5 min

Ein einarmiger Bettler bekommt von einem vornehmen Herrn eine Prothe-
se geschenkt. Dummerweise klaut die Hand an diesem Arm alles, was sie
kriegen kann. Zum Pfandleiher gebracht, entwendet sie dort sämtliche Ringe
und kehrt zum Bettler zurück. Dieser bekommt postwendend Ärger mit der
Polizei ...

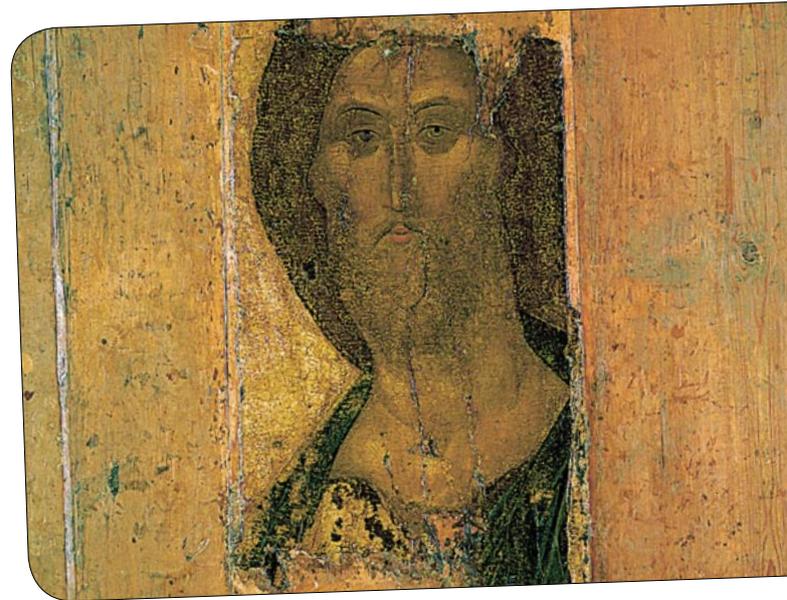
32_Music Seen: Silence (Rechenzentrum)

Sonntag, 2. Dezember 2007, 22:30h
Uni-Aula, 3 Euro

Der Musikvideoblock „Music Seen“ bietet dieses Jahr etwas ganz Besonderes: Die Elektronik-Tüftler Rechenzentrum (Marc Weiser und Lillevän) haben ihr neues Album „Silence“ mit einem kompletten Video-Track versehen. Inspiriert von dem russischen Ikonenmaler Andrej Rjublew, dem schon Andrei Tarkowsky seinen gleichnamigen Schwarzweißfilm widmete, gehen Rechenzentrum auf eine Reise in die fremden Welten kontemplativer Daseinszustände. Ein in sich ruhendes, im besten Sinne selbstreferentielles musikalisch-visuelles Koordinatensystem zwischen elektroakustischer Melancholie und humoresken Skizzen der Clublandschaft.

„Lillevän (Bild) und Marc Weiser (Ton) haben sich neuerdings einer musikalischen Vision zwischen – grob umrissen – Musique Concrète und den späten Talk Talk verschrieben, die ihrerseits einen bemerkenswerten Tiefgang gestattet. Der stiftet den richtigen Nährboden für die traumhaften, ausschweifenden Stimmungen, die das dramatisch arrangierte Album klar und deutlich dominieren: Mal verzückt, mal fassungslos steht man einem herrlich maßlosen Kunstwerk gegenüber, das in seinen Bildern eine berauschte Menschenleere verströmt, die immer und immer wieder von Songs abgefördert wird, die einem in ihrer finsternen, hektisch einlullenden Schönheit mehr als einmal den Atem stocken lassen.“

spex – Magazin für Popkultur



Freitag, 30. November 2007, 20:15h
Lokalsender oeins

Seit Mai 2006 läuft auf dem Oldenburger Lokalsender oeins alle zwei Monate das Kurzfilmmagazin „zwergerWERK tv“. Jeweils eine Stunde lang werden Kurzfilme zu bestimmten Themenschwerpunkten präsentiert, gepaart mit Interviews, Festivalberichten und Veranstaltungstipps.

Wie es der Zufall will, fällt der Termin für die Novembersendung genau in den Festivalzeitraum. Was liegt da näher, als mit einer Live-Sendung direkt von den Kurzfilmtagen zu berichten? Am Freitag von 20:15 bis 21:45 Uhr führt Moderator Oliver Schaefer im Foyer des Cine k Gespräche mit Gästen, Filmschaffenden und Festivalorganisatoren. Zwischendurch gibt es immer wieder Kurzfilme zu sehen, die Appetit machen auf die kommenden Veranstaltungen am Samstag und Sonntag.

Unser Tipp: Sehen Sie sich die Sendung *nicht* an. Zeichnen Sie sie stattdessen auf und kommen Sie zum Festival. Nichts gegen Fernsehen, aber das Schnuppern von Festivalatmosphäre vor Ort sollte man sich nicht entgehen lassen. Und wer weiß: Vielleicht entdecken Sie sich ja anschließend selbst auf Ihrer Aufzeichnung der Sendung ...



zwergerWERK tv: Live vom Festival 33

34_zwergWERK e.V.

2005 wurde mit dem „zwergWERK – Verein zur Förderung des Kurzfilms als Kulturgut e.V.“ ein organisatorischer Unterbau für die Oldenburger Kurzfilmtage und die Nebenprojekte „zwergWERK woanders“ und „zwergWERK tv“ geschaffen. Wer Lust hat, sich in Oldenburg kinokulturell zu engagieren, ist herzlich zur aktiven Mitarbeit im Verein eingeladen.

Das Auftreten als gemeinnütziger Verein macht es uns leichter, Förderer und Sponsoren anzuwerben. Außerdem bieten wir für kurzfilmbegeisterte Personen, die uns finanziell unterstützen wollen, die Möglichkeit der Fördermitgliedschaft an. Der Mitgliedsbeitrag liegt bei mindestens 15 Euro pro Jahr, kann aber nach eigenem Ermessen gern erhöht werden. Falls benötigt, kann eine Spendenbescheinigung ausgestellt werden.

Als Gegenleistung erhalten Fördermitglieder freien Eintritt zu allen Veranstaltungen der Kurzfilmtage – eine interessante Alternative also für diejenigen, die sowieso mit dem Kauf einer Festival-Dauerkarte liebäugeln.

Wenn Sie Interesse an einer Fördermitgliedschaft haben, sprechen Sie uns an oder füllen Sie einfach das Formular auf dieser Seite aus und geben es beim Info-Stand ab.

Antrag auf Fördermitgliedschaft

Ja, ich möchte Fördermitglied beim zwergWERK e.V. werden!

Name _____

Geburtsdatum _____

Adresse _____

E-Mail-Adresse _____

Telefonnummer _____

Jahresbeitrag _____ Euro (mindestens 15 Euro)

Datum/Unterschrift _____

Preise/Kontakt

Kurzfilmblock	3 Euro
Dreierkarte (nicht übertragbar)	7 Euro
Dauerkarte (nicht übertragbar)	15 Euro
zwergWERK-DVD	8 Euro
zwergWERK-T-Shirt	15 Euro

Fördermitglieder des zwergWERK e.V. haben freien Eintritt zu allen Veranstaltungen.

zwergWERK e.V.
c/o AStA der Universität Oldenburg
Uhlhornsweg 49–55
26129 Oldenburg

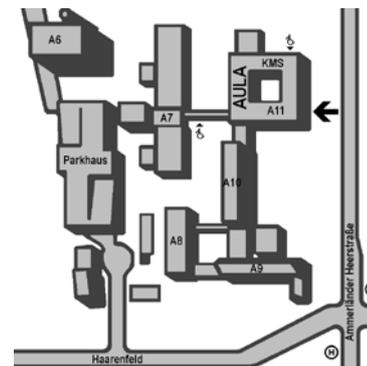
Telefon: 0441-7982572
Fax: 0441-7982576
E-Mail: info@zwergwerk.net
Website: www.zwergwerk.net

Veranstaltungsorte

Carl von Ossietzky Universität Oldenburg

Aula im Gebäude A11, Eingang Ammerländer Heerstraße, 26129 Oldenburg (siehe Karte)

Anfahrt mit dem Bus: Linie 306
Richtung Universität oder Linie 310
Richtung Wehnen/Famila-Center;
Haltestelle Schützenweg. Anfahrt
mit dem Auto: Von der A28 ab
AS Haarentor der Beschilderung
„Universität“ folgen. In Uninähe
befinden sich ausreichend Parkplät-
ze sowie ein kostenfreies Parkhaus
(Öffnungszeiten beachten).



Cine k in der Kulturetage

Bahnhofstraße 11, 26122 Oldenburg

Zwischen Bahnhof und Innenstadt.

Polyester

Am Stadtmuseum 15, 26121 Oldenburg

Gegenüber dem Horst-Janssen-Museum.

unterstützerInnen



www.zwergwerk.net